Fekete Dávid

2011– Das Jahr von Ostmitteleuropa

Die Ergebnissen der ungarischen und polnischen EU-Ratspräsidentschaften

Einführung

Das Jahr von 2011 bietete die Möglichkeit für den ostmitteleuropäischen Länder - vor allem für Ungarn und Polen - den anderen EU Mitgliedsstaaten zu zeigen, dass sie bereit und fähig sind den Rat der Europäischen Union zu leiten. Es war auch eine gute Gelegenheit, die traditionell gute polnisch-ungarische Beziehungen durch den Kooperation zu stärken. Die wichtigste Priorität von Polen und Ungarn war, dass die EU eine Perspektive ihren östlichen und südlichen Nachbarn geben und die Möglichkeit einer EU-Beitritt in der Zukunft sichern soll. Die zwei Ratspräsidenten haben daran gearbeitet, die Möglichkeiten von Ostmitteleuropa zu stärken. Die ungarische und die polnische Ratspräsidentschaften nahmen in zwei verschiedenen Präsidentschaftstrios teil (Ungarn mit Spanien und Belgien, Polen mit Dänemark und Zypern), aber sie gründeten ein polnisch-ungarisches Duo, die ständige Zusammenarbeit bekannt zu machen.[1]

Die rotierende Ratspräsidentschaft bedeutet, dass alle EU Mitgliedsstaaten sechs Monaten lang die Arbeit des Rates organisieren und die Sitzungen des Rates leiten sollen. Die Sitzungen des Rates der Europäischen Union finden in zehn verschiedenen Zusammensetzungen statt. Wegen des Vertrags von Lissabon, es sind zwei Ausnahmen, wo der rotierende Präsident weniger Aufgaben hat: der Europäische Rat hat eine für zweieinhalb Jahr gewählte ständige Vorsitzende (Herman van Rompuy) und der Rat für Auswärtige Angelegenheiten ist von der Hohen Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik (Catherine Asthon) geleitet.[2] Trotz dieser Änderungen können die rotierende Ratspräsidenten eine entscheidende Einfluss auf den Prioritäten des Rates haben. So konnten auch Ungarn und Polen den für ihnen wichtigen Dingen einen neuen Schwung geben und wichtige Ergebnisse erreichen. Eine andere Aufgabe des rotierenden Präsidenten ist, dass er einen Konsens zwischen den EU Mitgliedsstaaten über die zu entscheidenden Dingen bilden soll. Auch der rotierende Präsident vertritt den Rat des Europäischen Union bei der Europäischen Kommission und bei dem Europäischen Parlament. Die Botschaften des rotierenden Präsidenten können auch eine wichtige Rolle spielen, als es die Situation in Libyen bekräftigte (nur die ungarische Botschafter und sein Stellvertreter blieben in Tripoli von den Diplomaten der EU während des Bürgerkrieges,[3] und sie vertreteten nicht nur die Europäische Union,

1 Die EU hat in der Zeit der Ratspräsidentschaft an Stärke gewonnen, http://www.eu2011.hu/de/die-eu-hat-der-zeit-der-ratspraesidentschaft-staerke-gewonnen

2 Die rotierende Ratspräsidentschaft, http://www.eu2011.hu/de/die-rotierende-ratspraesidentschaft

3 Sikeres evakuálás Líbiából, http://www.kormany.hu/hu/kulugyminiszterium/hirek/sikeres-evakualas-libiabol-a-kulugyminiszterium-kozlemenye

sondern auch den USA.)[4]

Der Vertrag von Lissabon hat die Institution der Trio-Präsidentschaften eingeführt. Das ist eine Presidentschaftsgruppe, die von den drei aufeinander folgenden Ratspräsidentschaften steht, die miteinander eng zusammenarbeiten und die Erfahrungen austauschen. Das erste Trio nach dem Vertrag von Lissabon war das Trio Spanien-Belgien-Ungarn und jetzt läuft das Trio Polen-Dänemark-Zypern.[5]

Das Ziel dieser Arbeit ist, die wichtigste Ergebnisse der ungarischen und polnischen EU-Ratspräsidentschaften im Zusammenhang mit Ostmitteleuropa vorzulegen. Aus meiner Sicht, die Arbeit der zwei mitteleuropäischen Ratspräsidentschaften war erfolgreich, sie haben viele wichtige Initiative verwirklicht, die die Möglichkeiten der ostmitteleuropäischen Region verbreiteten.

1. Die ungarische EU-Ratspräsidentshaft

1.1. Die Prioritäten

Das Programm der ungarischen Ratspräsidentschaft beinhaltete viele wichtige Prioritäten, die eng mit der ostmitteleuropäischen Region verbunden sind: die Annahme der Donaustrategie, die Ausfertigung einer Roma-Rahmenstrategie, die Förderung der Abschließung der Beitrittsverhandlungen zwischen Kroatien und die EU, die Unterstützung der Aufnahme Bulgariens und Rumäniens in den Schengen-Raum. Neben diese Prioritäten hatte die ungarische Ratspräsidentschaft natürlich an vielen anderen Dossiers gearbeitet (z.B. an der Annahme des Pakets der sechs Rechtsvorschriften -über die Harmonisierung der Wirtschaftspolitiken der EU-Länder-, oder im Thema von Agrarförderungen, Kinderrechte, Wasserschutz, Verbraucherschutz usw.).

1.2 Die Donaustrategie

Die Donau hat immer eine wichtige Rolle in der Geschichte der Länder von Ostmitteleuropa gespielt. In vielen Föderationsplänen (z.B. Bei Kossuth, Barankovics, Tardieu) war der Fluß das Symbol der friedlichen Zusammenarbeit. Heutzutage existieren viele internationale Organisationen, die sich mit dem Fluß beschäftigen (z.B. die Donaukommission, die Internationale Kommission zum Schutz der Donau usw.).

Die Donaustrategie hat drei politische Pfeiler, davon das wichtigste ist der sogenannte Ulmer Prozess. Der Ulmer Prozess wurde von Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und Ungarn in 2001 gegründet, die Ministerpräsidenten der Länder haben viele politische Treffen organisiert und das wichtigste Ergebnis der Zusammenarbeit war die

4 A tripoli magyar nagykövetség képviseli az Egyesült Államokat is Líbiában, http://www.kormany.hu/hu/kulugyminiszterium/hirek/a-tripoli-magyar-nagykovetseg-kepviseli-az-egyesult-allamokat-is-libiaban

5 Die rotierende Ratspräsidentschaft, http://www.eu2011.hu/de/die-rotierende-ratspraesidentschaft

Gründung der Andrássy-Universität in Budapest.[6] Baden-Württemberg hat viele Donaukonferenzen organisiert (im Jahr 2006, 2008 und 2010), an denen die Länder des Donauraumes sich so geäußert haben, dass die EU eine Donaustrategie ausarbeiten soll und die Akzeptierung der Strategie sollte während der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft stattfinden.[7] Der Eropäische Rat hat an seiner Tagung am 18/19. Juni 2009 die Europäische Kommission ersucht, bis Ende 2010 eine EU-Strategie für den Donauraum vorzulegen.[8]



Die Donauregion
Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperation/danube/images/danube_topog.png

Die Kommission -nach vielen Konferenzen, Donuaugipfel und Stakeholder-Konferenzen- hat ihr Plan für die Donaustrategie in Dezember 2010 veröffentlicht. Das Dokument beinhaltet, dass 14 Länder an der Strategie teilnehmen, 8 Länder davon sind Mitglieder der EU (Deutschland, Österreich, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien, Bulgarien) und 6 andere Länder (Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, die Republik Moldau und die Ukraine). Das Dokument zählt die Herausforderungen und die Chancen im Zusammenhang mit dem Donauraum auf und schlägt einen Aktionsplan vor. Der Aktionsplan beinhaltet vier Säulen für die wichtigsten Themenbereiche (Anbindung des Donauraums, Umweltschutz im Donauraum, Aufbau von Wohlstand im Donauraum und Stärkung des Donauraums.) Zu jeder Säulen gehören Schwerpunktbereiche und verschiedene Aktionsbereiche. Das heißt, das z.B. Der Säule *„Aufbau von Wohlstand im Donauraum"* beinhaltet das

6 MYDLO, Tamás: A Kis Dunai Együttműködés évfordulójára. Európai tükör, 2007. 4. szám, 85-87. o.

7 Schlusserklärung zur Donaukonferenz, Brüssel, 2008

8 Schlussfolgerungen des Vorsitzes zu der Tageung der Europäische Rates in Brüssel (18/19 Juni 2009)
http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/de/ec/108654.pdf

Schwerpunktbereich *„Investitionen in Menschen und Qualifikationen"*. [9] Die Kommission hat auch einen Aktionsplan ausgearbeitet, der die mögliche Aktionsbereiche und Projekte enthält und viele davon haben schon eine Frist und Länder, Organisationen, die für die Implementierung verantwortich sind, z.B. Die Aktion *„Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Forschungszentren"* beinhaltet das Projekt *„Austausch von Studenten und Lehrkräfte"*, wofür Bayern verantwortlich ist.[10]

Gemäß des Vorschlags der Kommission wird die Strategie durch die Mobilisierung und Anpassung vorhandener Finanzmittel (z.B. Strukturfonds, IPA- und ENPI-Mittel) finanziert. Der Vorschlag enthält auch das Grundprinzip „Drei Nein", das heißt, dass die makroregionalen Strategien weder neue Finanzierungen durch die EU, noch neue EU-Strukturen oder eine neue Gesetzgebung der EU beanspruchen.[11]

Die wichtigste Aufgabe für die ungarische Präsidentschaft war die Bildung eines Konsens zwischen den Mitgliedsstaaten über die Strategie, Ungarn sollte vor allem die nicht betroffenen Länder überzeugen. Das erste Ergebnis war die Entscheidung, welches Land welches Schwerpunktbereich koordinieren soll. Die Aufgabe der Koordinatoren ist die Aufstellung eines Arbeitsprogramms und die Suche nach Finanzierungsquellen. Die Koordinatoren sollen eng mit den anderen betroffenen Länder und Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten. Gemäß der Entscheidung kann Ungarn drei wichtige Bereichen koordinieren: *„Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien"* (zusammen mit Tschechien), *„Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer"* (zusammen mit der Slowakei) und *„Management von Umweltrisiken"* (zusammen mit Rumänien).[12]

Der Rat für Allgemeine Angelegenheiten nahm das Abschlussdokument über die Donaustrategie auf seiner Sitzung am 13. April 2011 in Luxemburg an. An der Tagung sagte János Martonyi, Außenminiter von Ungarn, dass die Mitgliedsstaaten das Prinzip der „Drei Ja" als eine neue Herangehensweise einführen wollen, das heißt, dass sie den Schwerpunkt auf der besseren Gruppierung der vorhandenen Ressourcen, auf der effizienteren Koordination der vorhandenen Mittel und auf neuen Ideen liegen.[13] Der Rat hat die Kommission beauftragt, eine Arbeitsgruppe aus den Experten der betrofennen Länder zu gründen. Diese Arbeitsgruppe soll die Kommission während der Implementierung helfen. Die erste Bewertung über die Strategie soll die Kommission am Ende 2012 vorstellen.[14] Mit der Akzeptanz der Donaustrategie hat die ungarische Präsidentschaft einen wichtigen Erfolg erreicht, hörte aber nicht mit ihrer Aktivität auf,

9 Mitteilung der Kommission, Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, 4-7. o., http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0715:FIN:DE:PDF

10 Action Plan, 60. o.

11 Mitteilung der Kommission, Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, 14. o., http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0715:FIN:DE:PDF

12 EU-Strategie für den Donauraum: Kommissar Hahn gibt Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche bekannt, http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/124&format=HTML&aged=1&language=DE&guiLanguage=en

13 Rat erteilt Strategie für die Donauregion seinen Segen, http://www.eu2011.hu/de/rat-erteilt-strategie-fur-die-donauregion-seinen-segen

14 PRESS RELEASE 3083rd Council meeting General Affairs Luxembourg, 13 April 2011 7-10. o.

sondern begann die Vorbereitungen für die Implementierung der Strategie.

Die Präsidentschaft hat am 9-10. Mai 2011 ein Koordinatorentreffen in Gödöllő organisiert, auf dem sich die nationalen Kontaktpersonen der 14 -an der Donaustrategie teilnehmenden- Länder und der Länder der Ostseestrategie und die Koordinatoren für die 11 Prioritätsbereiche auf die Umsetzung der Strategie vorbereiteten.[15] Der Europäische Rat hat an seiner Tagung am 23/24. Juni 2011 die Entscheidung des Rates bekräftigt und damit war es möglich, die Umsetzung der Strategie während der polnischen EU-Präsidentschaft zu beginnen.[16]

Zusammenfassend, die Aktivität von Ungarn im Zusammenhang mit der Donaustrategie war schon vor der EU-Präsidentschaft bedeutend und das hat eine gute Grudlage geboten für die Präsidentschaft, die -mit dem Akzeptanz der Strategie und mit dem Beginn der Vorbereitungen für die Umsetzung- sehr erfolgreich war. Es ist eindeutig, dass die Donaustrategie die Entwicklung der mitteleuropäischen Region dient, und eine gute Möglichkeit bietet, die Zusammenarbeit der Länder von Mitteleuropa zu stärken. Es ist eine gute Initiative, die gemeinsame mitteleuropäische Interessen besser zu vertreten.

1.3 Die Roma-Rahmenstrategie

Die Roma-Rahmenstrategie ist eine Initiative der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft. Ungarn ist ganz eindeutig betroffen von diesem Thema: in Ungarn leben ca. 700000 Roma[17], viele von ihnen in tiefer Armut. Aus innenpolitischen Gründen sind sie auch sehr wichtig, da seit 2010 die Rechtsradikalen im ungarischen Parlament anwesend sind, die sich oft mit Roma beschäftigen und die Gesellschaft gegen sie hetzen. Für den jetzigen Parteien der Regierung (FIDESZ-KDNP) war immer sehr wichtig die Integration der Roma, diese Parteien haben Lívia Járóka zum Europäischen Parlament delegiert, die jetzt die einzige Angehörige des Volkes der Roma im Europäischen Parlament ist.[18]

Aber nicht nur Ungarn, sondern die ganze ostmitteleuropäische Region ist von diesem Thema stark betroffen. In den Visegrád-Länder (V4) leben ca. 1,5 millionen Roma (37500 in Polen, 200000 in der Tschechischen Republik, 500000 in der Slowakei, 700000 in Ungarn), in Slowenien 8500 und in Kroatien 350000. Wir sollen natürlich die „Nachbarländer" der Region erwähnen: in Rumänien leben 1850000 Roma, in Bulgarien 750000, in der Ukraine 260000 und in Serbien 600000.[19]

Auch an der europäischen Ebene war erwünscht mit den Problemen der Roma beschäftigen. Italien[20] und Frankreich[21] haben die wandernden Roma Gruppen mit

15 Donau-Strategie: Mitgliedstaaten bereiten Umsetzung vor, http://www.eu2011.hu/de/donau-strategie-mitgliedstaaten-bereiten-umsetzung-vor

16 Presidency Conclusions- Council of the European Union 23/24 June 2011, 13. o.

17 A Bizottság közleménye, A nemzeti romaintegrációs stratégiák uniós keretrendszere 2020-ig, 16-18. o.

18 http://jarokalivia.hu/hu/eletrajz/

19 A Bizottság közleménye, A nemzeti romaintegrációs stratégiák uniós keretrendszere 2020-ig, 16-18. o.

20 EP-delegáció utazik Olaszországba, http://www.euractiv.hu/belugyek/hirek/ep-delegacio-utazik-olaszorszagba

vielen Delikte angeschuldigt, in Frankreich wurden mehrere Roma-Ansiedlungen abgebaut und viele Roma wurden verwiesen. Nach diese Beispiele ist es eindeutig, dass die Problemen nicht nur Ostmitteleuropa betreffen und für die Verbesserung der gesellschaftlichen Situation der Roma alle EU-Länder etwas tun sollen.

Vor der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft wurden viele Initiative im Zusammenhang mit dem Integration der Roma gegründet. An den Tagungen der Europäischen Roma Gipfel und Europäischen Roma Platform wurden die wichtigste Problemen der Roma von den Experten, Politiker und roma Aktivisten besprochen. Ungarn hat die Roma-Rahmenstrategie als eine Priorität der ungarischen EU-Präsidentschaft bekannt gemacht und spielte eine führende Rolle bei der Ausarbeitung der Strategie.

In dem Europäischen Parlament haben die Abgeordneten über das Thema vielmal diskutiert. Für das Thema Romaintegration war Lívia Járóka, ungarische Abgeordnete verantwortlich und sie hat den Standpunkt des EP ausgearbeitet. Dieser Standpunkt wurde am 9. März 2011 vom EP bekräftigt. Eine wichtige Neuigkeit ist, dass das Parlament schlägt vor, eine sogenannte europäische Krisenkarte zu erstellen. Diese Krisenkarte würde die europäische Mikroregionen darstellen, deren Einwohner am stärksten unter Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung leiden (gemäß vielen Indikatoren wie z.B.: Arbeitslosigkeit, niedriges Ausbildungsniveau, soziale Spannungen usw.) Das Parlament schlägt vor, dass die EU innerhalb des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens zweckgebundene Finanzmittel für die Romastrategie bereitstellen soll.[22]

Die Europäische Kommission veröffentlichte ihren Plan über die Roma-Rahmenstrategie am 5. April 2011. Gemäß des Dokuments viele Roma in Europa leben in großer Armut, sind sozial ausgegrenzt, werden diskriminiert, haben einen begrenzten Zugang zu entsprechenden Arbeitsplätzen und Bildungsangeboten. Die Roma-Strategie ist die Reaktion der EU auf die jetzige Situation der Roma, aber die Hauptverantwortung für die Verbesserung der Situation tragen die Mitgliedstaaten.[23] Das Rahmen zählt vier EU-Zielen auf, die alle Mitgliedstaaten erreichen sollen:

1. Sicherstellen, dass alle Roma-Kinder zumindest die Grundschule abschließen[24]
2. Die Beschäftigungsquote der Roma an die der übrigen Bevölkerung annähern[25]
3. Gesundheitssituation der Roma an die der restlichen Bevölkerung angleichen[26]
4. Den Anteil der Roma mit Zugang zu Wohnraum und zu den öffentlichen Versorgungsnetzen (z.B. Wasser, Strohm, Gas) auf den entsprechenden Anteil an

---

21 Franciaország ultimátumot kapott a romák ügyében, http://www.euractiv.hu/bovites/hirek/franciaorszag-ultimatumot-kapott-a-romak-ugyeben-002992

22 Entschließung des Europäischen Parlaments vom 9. März 2011 zur EU-Strategie zur Integration der Roma, Punkt 43-47., http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2011-0092+0+DOC+XML+V0//DE

23 Mitteilung der Kommission, EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020, 4. o., http://ec.europa.eu/justice/policies/discrimination/docs/com_2011_173_de.pdf

24 Ebenda, 5. o.

25 Ebenda, 6. o.

26 Ebenda, 7. o.

der restlichen Bevölkerung bringen.[27]

Die Aufgaben der Mitgliedstaaten sind, dass sie ihre nationale Strategien zur Integration der Roma bis Ende 2011 ausarbeiten, erreichbare nationale Ziele festlegen und ausreichende finanzielle Mittel aus den nationalen Haushalten sicherstellen sollen.[28] Aber nicht nur die Mitgliedstaaten, sondern auch die Beitrittsländer sollen die wirtschaftliche und soziale Integration der Roma fördern.[29] Es ist eindeutig, dass die Interesse der ostmitteleuropäischen Region war, auch die Beitrittsländer zu zuziehen. Nach einer vollen Integration dieser Länder wäre es vorstellbar, dass die schwierige Situation der Roma ein großes Problem bedeuten würde.

Die Roma-Rahmenstrategie wurde am 20. Mai 2011 von dem Rat für Beschäftigung, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz[30] und am 24. Juni 2011 von dem Europäischen Rat bekräftigt.[31] Das war ein großer Erfolg für die ungarische Ratspräsidentschaft.

Die ungarische Regierung und die Roma Landesselbstverwaltung von Ungarn (ORÖ) haben eine Rahmenvereinbarung unterschrieben. Die ungarische Regierung äußerte sich so, dass Ungarn die Roma-Rahmenstrategie der EU unterstützt und deshalb wird über die Maßnahmen, die die Roma betroffen, zusammen mit ihrer Selbstverwaltung entscheiden. Gemäß des Dokuments Ungarn wird bis 2015 100000 Arbeitsplätze für die Roma anbieten, hilft für 20000 jugendlichen Roma einen Beruf lernen und für 10000 Jugendlichen das Abitur machen. 150000 Roma können bis 2015 an Reihenuntersuchungen teilnehmen. Die Regierung hat für den ersten Maßnahmen einen Milliarden Forint bereitgestellt.[32]

Zusammenfassend, die ungarische Ratspräsidentschaft hat im Zusammenhang mit der Roma-Rahmenstrategie nicht nur eine einstimmige Mehrheit im Rat erreicht, sondern auch an der nationalen Ebene mit der Rahmenvereinbarung ein gutes Beispiel für den anderen betroffenen Länder gezeigt. Die Aktivität der ungarischen Präsidentschaft bietete eine große Öffentlichkeit und dieses Problem wurde auf europäischer Ebene gesetzt. Aus der Sicht von Ostmitteleuropa ist es zu grüßen, dass auch die Beitrittsländer an der Roma-Rahmenstrategie teilnehmen.

1.4.Die Abschließung der Beitrittsverhandlungen mit Kroatien

Eine andere Priorität der ungarischen Ratspräsidentschaft, die auch Ostmitteleuropa betrifft, war die Abschließung der Beitrittsverhandlungen mit Kroatien. Kroatien war jahrhundertenlang Teil des Ungarischen Königreichs, hatte aber eine große Autonomie. Heute ist es sehr wichtig für Ungarn, bei seinen südlichen Grenzen die Stabilität und die demokratische Staaten zu unterstützen. So kann das Land die ethnische Problemen und

27 Ebenda, 8. o.
28 Ebenda, 9-10. o.
29 Ebenda, 12.o.
30 Council Conclusions on an EU Framework for National Roma Integration Strategies up to 2020, 4. o.
31 Presidency Conclusions- Council of the European Union 23/24 June 2010, 13. o.
32 Keretmegállapodás a Magyarország Kormánya és az Országos Roma Önkormányzat között 2011. május 20-án, 1-3. o.

Bürgerkriege vermeiden. Diese neue Richtung der ungarischen Außenpolitik bietet viele Möglichkeiten für beiden Seite, nicht nur aus politischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen.[33]

Im November 2001 hat die EU auf dem Gipfel von Zagreb den Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess (SAP) für den fünf südosteuropäische Länder (Kroatien, Serbien und Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien) eingeleitet.[34] Der SAP hat drei Ziele: die Förderung von regionaler Kooperation, der Wechsel zu einer funktionierenden Marktwirtschaft und die Aussicht auf eine EU-Mitgliedschaft.[35] Das Stabilisierungs- und Assoziieungsabkommen wurde am 29. Oktober 2001 von Kroatien und von der EU unterschrieben, es trat am 1. Februar 2005 in Kraft. Kroatien hat den Antrag auf EU-Mitgliedschaft am 21. Februar 2003 gestellt und im Juni 2004 hat der Europäische Rat Kroatien als Kandidatenland bestätigt (nach der positiven Meinung -sog. Avis- der Kommission).[36]

Bis zum Ende 2010 wurden 28 Kapitel von den 35 an den Beitrittsverhandlungen vorläfig geschlossen. 7 Kapitel waren offiziell geöffnet, diese sollten geschlossen sein, um das Ziel der ungarischen Präsidentschaft zu erreichen. Viele davon waren aber sehr empfindlich, z.B. Wettbewerbspolitik, Justiz- und Grundrechte.[37] Aus meiner Sicht, die ungarische Präsidentschaft hatte zwei Instrumente, die Beitrittsverhandlungen zu beschleunigen: an der politischen Ebene hat Ungarn an vielen Konferenzen und Treffen die Wichtigkeit der Abschließung der Beitrittsverhandlungen betont und auf den Beitrittskonferenzen hat die Überzeugung der EU-Länder -die Beitrittsverhandlungen zu beflügeln- versucht. Es ist aber eindeutig, dass für einen Erfolg sollte auch Kroatien die restlichen Bedingungen erfüllen.

Der erste Erfolg wurde am 19. April 2011 erreicht: zwei Verhandlungskapitel (Landwirtschaft, Regionalpolitik und strukturelle Mittel) wurden vorläufig geschlossen. Diese Kapitel waren aus finanziellen Gründen sehr wichtig, da sie ca. 70-75% des gesamten EU-Haushalts ausmachen. Aus politischer Sicht blieben aber viele empfindliche Kapitel geöffnet: Wettbewerbspolitik, Fischerei, Justiz und Grudrechte, Finanz- und Haushaltsmittel.[38] Am 6. Juni 2011 wurde das Verhandlungskapitel Fischerei vorläufig geschlossen, so blieben vier Kapitel geöffnet.[39] Die Europäische Kommission hat ihren Standpunkt über die vier geöffnete Kapitel am 10. Juni 2011 veröffentlicht. In diesem Standpunkt empfahl die Kommission dem Rat, die letzten vier

33 HUSZÁR, János: A nyugat-balkáni térség perspektívái Budapestről nézve. Európai tükör, 2011. 6. szám, 15-21. o.

34 The Declaration of the Zagreb Summit, http://ec.europa.eu/enlargement/enlargement_process/accession_process/how_does_a_country_join_the_eu/sap/zagreb_summit_en.htm

35 Uo.

36 EU-Croatian Relations, http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/croatia/relation/index_de.htm

37 Status of negotiations with Croatia, State of play: 30 June 2011

38 Kroatien: Wichtiger Schritt zum Abschluss der Verhandlungen, http://www.eu2011.hu/de/kroatien-wichtiger-schritt-zum-abschluss-der-verhandlungen

39 Kroatien: nur noch vier Verhandlungskapitel offen, http://www.eu2011.hu/de/kroatien-nur-noch-vier-verhandlungskapitel-offen

Kapitel der Beitrittsverhandlungen zu schließen, da Kroatien die vorgeschriebenen Aufgaben auf entsprechendem Niveau erfüllt hat. So hatte die ungarische Präsidentschaft ca. 20 Tagen, um seinen Beschlussentwurf mit den Mitgliedstaaten akzeptieren zu lassen.[40]

Das Ziel der ungarischen EU-Präsidentschaft wurde am letzten Tag erreicht: am 30. Juni 2011 wurden die vier noch geöffneten Kapitel und die Beitrittsverhandlungen mit Kroatien offiziell geschlossen, so wurde es möglich, den Beitrittsvertrag während der polnischen Präsidentschaft zu unterschreiben. Kroatien kann der EU am 1. Juli 2013 beitreten.[41]

Zusammenfassend, Ungarn hat sein Ziel im Zusammenhang mit den kroatischen Beitrittsverhandlungen erreicht. Dieses Ergenis war sehr wichtig für die EU und für den Beitrittskandidaten: das wird sicher eine gute Wirkung an den Länder des Westlichen Balkan ausüben und zeigt, dass die „Erweiterungsmüdigkeit" der EU vergangen ist. Ebenso positiv ist diese Entscheidung des Rates für Ostmitteleuropa: ein neues EU-Mitglied am Rande der Region.

1.5. Die Unterstützung der Aufnahme Bulgariens und Rumäniens in den Schengen-Raum

Das Abkommen von Schengen wurde am 14. Juni 1985 unterschreiben. Gemäß des Abkommens wurden die Personenkontrollen an den Binnengrenzen zwischen den Schengen-Raum-Mitglieder abgebaut. Das heißt, dass die Staatsbürger der Schengen-Staaten die Schengen-Binnengrenzen ohne Personenkontrollen überschreiten können. Jetzt hat der Schengen-Raum 25 Vollmitglieder: Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien seit 1995, Österreich seit 1997, Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden seit 2000, Estlend, Lettland, Lituanien, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn seit 2007 und die Schweiz seit 2009.[42]

Für Ungarn bedeutet die Schengener Mitgliedschaft viele Aufgaben: das Land muss die Grenzen der EU nach Kroatien, Serbien, Rumänien und Ukraine kontrollieren. Mit einem Beitritt Rumäniens würde die Lage für Ungarn erleichtert und wäre die Kontaktpflege mit der ungarischen Minderheit in Rumänien einfacher. Deshalb war wichtig für Ungarn, den Beitritt Rumäniens und Bulgariens zu unterstützen. Die internationale Lage war aber gegen diese Initiativen: die Situation in Nord-Afrika und die illegale Migranten aus diesem Bezirk beängstigen die westeuropäischen Länder und haben innenpolitische Problemen zur Folge.

Während der ungarischen Ratspräsidentschaft am 9. Juni 2011 hat der Rat für Inneres und Justiz entschieden, dass die zwei Länder die technischen Anforderungen für die

40 Präsidentschaft begrüsst den möglichen EU-Beitritt Kroatiens, http://www.eu2011.hu/de/praesidentschaft-begrusst-den-moglichen-eu-beitritt-kroatiens-2013

41 EU und Kroatien schliessen Beitrittsverhandlungen ab, http://www.eu2011.hu/de/eu-und-kroatien-schliessen-beitrittsverhandlungen-ab

42 Schengener Übereinkommen, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Schengen_node.html

Schengen-Vollmitgliedschaft erfüllt haben und die Innenminister zurückbekommen auf die Frage des Beitritts Rumäniens und Bulgariens spätestens bis Ende September.[43] Dieser Kompromiss war ein Teilerfolg der ungarischen Ratspräsidentschaft, das Endziel -die Vollmitgliedschaft- wurde aber nicht erreicht.

Leider scheiterte es auch während der polnischen EU-Präsidentschaft, weil die Niederlande und Finnland gegen einen jetzigen Beitritt sind wegen der mangelnden Fortschritten im Kampf gegen Korruption und organisierte Kriminalität.[44]

Zusammenfassend, Ungarn erreichte ein Fortschritt im Zusammenhang mit dem Beitritt Rumäniens und Bulgriens, aber wegen der Widerrede der westeuropäischen Länder scheiterte der schnelle Beitritt der zwei Länder- trotz der polnischen Bemühungen.

2. Die polnische EU-Präsidentschaft

Die polnische EU-Ratspräsidentschaft hat am 1. Juli 2011 begonnen. Für Polen war es aus zwei Gründen problematisch, in den ersten Monaten der Präsidentschaft große Erfolge zu erreichen. Erstens, die Länder, die ihre Präsidentschaften in dem zweiten Halbjahr haben, haben weniger Zeit und Möglichkeit, große politische Ergebnisse zu schaffen. Die Ursache ist sehr einfach: wegen der Sommerferien kann man im Juli und im August in Brüssel fast nichts erledigen, die effektive Arbeit kann erst im September beginnen und in der Mitte Dezember beendet werden (wegen Weihnachten). Zweitens, die polnische innenpolitische Verhältnisse waren riskant, da die Parlamentswahlen fanden am 9. Oktober statt. Die Problemen hat ausgelöst, dass es nicht sicher war, ob die jetzige Regierung weiterregieren kann oder Polen eine neue Regierung haben wird. (Jetzt wissen wir, dass Donald Tusk seine zweite Regierungsperiode beginnen konnte.)[45]

Was die polnische Prioritäten betrifft: das Programm setzt den Akzent auf den gesamteuropäischen Dossiers, die drei wichtigste Ziele sind: (1) die Verbesserung der Wirtschaftswachstum in Europa, (2) weitere EU-Erweiterungen und enge Zusammenarbeit mit den Nachbarschaftsläder der EU, (3) die Verstärkung der „drei Sicherheiten Europas" (Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, militärische Sicherheit).[46]

Aus der Hinsicht dieser Arbeit ist das zweite Ziel das wichtigste, was eng mit Ostmitteleuropa zusammenhängt. Für die ungarische und die polnische

43 Rat: Bulgarien und Rumänien sind auf das Schengen-System vorbereitet, http://www.eu2011.hu/de/rat-bulgarien-und-rumaenien-sind-auf-das-schengen-system-vorbereitet

44 Streit um Schengen-Beitritt: Rumänien und Bulgarien sollen draussen bleiben, http://www.sueddeutsche.de/politik/streit-um-schengen-beitritt-rumaenien-und-bulgarien-sollen-draussen-bleiben-1.1147598

45 Tusk als Ministerpräsident bestätigt, http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/polen-wahl-parlament

46 HAMBERGER Judit: Lengyelország felkészülése az EU-elnökségre, MKI Tanulmányok 2011., 6-7. o.

Präsidentschaften waren zwei Aspekten sehr wichtig: der Beitritt Kroatiens und die Östliche Partnerschaft.

Wir haben schon früher gesehen, dass die ungarische Präsidentschaft hatte sich sehr bemüht, um die Beitrittsverhandlungen mit Kroatien zu schließen. Diese Initiative war erfolgreich. Der Beitrittsvertrag wurde während der polnischen EU-Präsidentschaft, am 9. Dezember 2011 in Brüssel unterzeichnet.[47]

Die Östliche Partnerschaft ist Teil der Europäischen Nachbarschaftspolitik und wurde im Mai 2009 gestartet. Das Hauptziel der Initiative ist, die politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der EU und den sechs ehemaligen Sowjetstaaten (Moldawien, Ukraine, Aserbaidschan, Armenien, Georgien und Weißrussland) zu verbessern. Die EU bietet ca. einen Milliarden Euro pro Jahr für den teilnehmenden Länder, um ihre Rechtssystemen den Normen der EU anzupassen und die Länder zu modernisieren. Die EU unterstützt Reformen auf vier Gebieten: Demokratie und Stabilität, wirtschaftliche Integration und Konvergenz mit der EU, Energiesicherheit, zwischenmennschliche Beziehungen.[48]

Das zweite Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft hätte in Ungarn in dem ersten Halbjahr stattfinden sollen, aber wegen anderer internationalen Treffen wurde das Treffen erst im September in Polen organisiert.[49] Am 29-30. September 2011 haben 35 Delegationen der EU-Länder und der Teilnehmern der Östlichen Partnerschaft in Warschau getroffen. An dem Gipfeltreffen wurden -neben der Zusammenfassung der Geschehnissen der vergangenen zwei Jahren- viele wichtige Entscheidungen getroffen: Die Stärkung der Östlichen Partnerschaft ist eine Notwendigkeit für die EU; die Erhöhung der Finanzmittel für den Staaten der Östlichen Partnerschaft; eine wahrscheinliche Abschließung der Verhandlungen über das Assoziierungsabkommen und das DCFTA-Abkommen (Abkommen über die vertiefte und umfassende Freihandelszone) mit der Ukraine bis Ende 2011; der wahrscheinliche Beginn der Verhandlungen über das Assoziierungsabkommen und das DCFTA-Abkommen mit Moldawien und Georgien in 2012; das visafreie Reisen wurde den Partnerländer versprochen- aber nur dann, wenn sie dafür bereit sind; es wird die Akademie für die Öffentliche Verwaltung der Östlichen Partnerschaft in Warschau gegründet, um den Prozess des Aufbaus von demokratischen staatlichen Institutionen in den Partnerländern zu verstärken; Weißrussland kann nur dann von den EU-Finanzmitteln profitieren, wenn in dem Land eine volle Amnestie und Rehabilitierung der politischen Häftlinge möglich wäre.[50]

Zusammenfassend, die polnische EU-Ratspräsidentschaft hat wichtige Fortschritte im Zusammenhang mit der Östlichen Partnerschaft erreicht, was auch die Beziehungen in Ostmitteleuropa betrifft und hoffentlich zu positiven Ergebnissen führen wird.

---

47 Unterzeichnung des Beitrittsvertrags mit Kroatien perfekt, http://pl2011.eu/de/content/unterzeichnung-des-beitrittsvertrags-mit-kroatien-perfekt-dobrodosli

48 Keleti Partnerség, http://www.eu2011.hu/de/keleti-partnerseg

49 Uo.

50 Gipfel der Östlichen Partnerschaft in Warschau beendet, http://pl2011.eu/de/content/gipfel-der-oestlichen-partnerschaft-warschau-beendet

Konklusion

Als es zu sehen war, „Das Jahr von Ostmitteleuropa" war ziemlich erfolgreich, die ungarische und die polnische Ratspräsidentschaften konnten die Mehrheit ihrer Prioritäten im Zusammenhang mit dieser Region verwirklichen.

Die Donaustrategie bietet eine einzigartige Möglichkeit für den Donauländer, auf die wichtigsten Themenbereichen gute Beziehungen zu pflegen und wichitge Kooperationen verwirklichen. Die Strategie wäre aber nur dann bedeutend, wenn die EU diese Kooperation auch mit neuen Finanzmittel in der Zukunft unterstützen würde. Es ist aber zu bemerken, dass Polen nimmt an der Verwirklichung der Strategie nicht Teil, da das Land kein Zugang zu der Donau hat. Der EU-Beitritt von Kroatien wird auch sehr bedeutend für Ostmitteleuropa, da die Region schon heutzutage enge Beziehungen mit diesem Land hat. Es ist ein großer Erfolg für den zwei Ratspräsidenten, dass Kroatien im Dezember 2011 den Beitrittsvertrag unterschreiben konnte. Der rumänische und bulgarische Beitritt in den Schengen-Raum ist nur die Frage der Zeit, da der Rat bestätigte, dass beide Länder die technische Anforderungen erfüllt haben. Leider konnten aber die zwei Ratspräsidenten den Beitritt nicht erreichen. Es ist eindeutig, dass die Stärkung der Östlichen Partnerschaft und ein Versprechen der Erhöhung des Finanzmittels eine sehr positive Nachricht für den ostmitteleuropäischen Staaten –die (noch) nicht EU-Mitglieder sind- ist.

Also, meiner Meinung nach brachte das Jahr von Ostmitteleuropa viele Fortschritten für die Region, aber die Länder sollen auch in der Zukunft viel arbeiten, um die Wohlstand dieser Region zu sichern. Dafür ist die Unterstützung der bedeutenden westeuropäischen Länder weiterhin nötig. Dieses Jahr und die zwei Präsidentschaftsperioden haben für den traditionell guten polnisch-ungarischen Beziehungen einen neuen Schwung gegeben und von dieser verstärkten Zusammenarbeit wird Ostmitteleuropa wahrscheinlich auch in der Zukunft profitieren.

Bibliographie

Studien:

HAMBERGER Judit: Lengyelország felkészülése az EU-elnökségre, MKI Tanulmányok 2011.,

HUSZÁR, János: A nyugat-balkáni térség perspektívái Budapestről nézve. Európai tükör, 2011. 6. szám, 15-21. o.

MYDLO, Tamás: A Kis Dunai Együttműködés évfordulójára. Európai tükör, 2007. 4. szám, 85-87. o.

Dokumente

A Bizottság közleménye, A nemzeti romaintegrációs stratégiák uniós keretrendszere 2020-ig, Action Plan Council of the European Union, 14998/11, PRESSE 344

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 9. März 2011 zur EU-Strategie zur

Integration der Roma, Punkt 43-47.,http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2011-0092+0+DOC+XML+V0//DE Letzter Abzug: 10. März 2012

Entwurf einer Richtlinie des Rates über die Anforderungen an die haushaltspolitischen Rahmen der Mitgliedsstaaten

Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte

Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die wirksame Durchsetzung der haushaltspolitischen Überwachung im Euroraum

Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Durchsetzungsmaßnahmen zur Korrektur übermäßiger makroökonomischer Ungleichgewichte im Euroraum

Keretmegállapodás a Magyarország Kormánya és az Országos Roma Önkormányzat között 2011. május 20-án

Mitteilung der Kommission, Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0715:FIN:DE:PDF Letzter Abzug: 10. März 2012

Presidency Conclusions- Council of the European Union 23/24 June 2011

Mitteilung der Kommission, EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020, http://ec.europa.eu/justice/policies/discrimination/docs/com_2011_173_de.pdf Letzter Abzug: 10. März 2012

Schengener Übereinkommen, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Schengen_node.html Letzter Abzug: 10. März 2012

Schlusserklärung zur Donaukonferenz, Brüssel, 2008

Schlussfolgerungen des Vorsitzes zu der Tageung der Europäische Rates in Brüssel (18/19 Juni 2009) http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/de/ec/108654.pdf

Status of negotiations with Croatia, State of play: 30 June 2011 Letzter Abzug: 10. März 2012

The Declaration of the Zagreb Summit, http://ec.europa.eu/enlargement/enlargement_process/accession_process/how_does_a_country_join_the_eu/sap/zagreb_summit_en.htm Letzter Abzug: 10. März 2012

Verordnung 1466/97 EG

Verordnung 1467/97 EG

Sonstige Quellen

A képviselők szentesítették az euróövezeti reformokat, http://bruxinfo.hu/cikk/20110928-a-kepviselok-szentesitettek-az-euroovezeti-reformokat.html Letzter Abzug: 10. März 2012

A tripoli magyar nagykövetség képviseli az Egyesült Államokat is Líbiában, http://www.kormany.hu/hu/kulugyminiszterium/hirek/a-tripoli-magyar-nagykovetseg-kepviseli-az-egyesult-allamokat-is-libiaban Letzter Abzug: 10. März 2012

Die EU hat in der Zeit der Ratspräsidentschaft an Stärke gewonnen, http://www.eu2011.hu/de/die-eu-hat-der-zeit-der-ratspraesidentschaft-staerke-gewonnen Letzter Abzug: 10. März 2012

Die rotierende Ratspräsidentschaft, http://www.eu2011.hu/de/die-rotierende-ratspraesidentschaft Letzter Abzug: 10. März 2012

Donau-Strategie: Mitgliedstaaten bereiten Umsetzung vor, http://www.eu2011.hu/de/donau-strategie-mitgliedstaaten-bereiten-umsetzung-vor Letzter Abzug: 10. März 2012

EU-Croatian Relations, http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/croatia/relation/index_de.htm Letzter Abzug:10. März 2012

EP-delegáció utazik Olaszországba, http://www.euractiv.hu/belugyek/hirek/ep-delegacio-utazik-olaszorszagba Letzter Abzug: 10. März 2012

EU-Strategie für den Donauraum: Kommissar Hahn gibt Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche bekannt, http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/124&format=HTML&aged=1&language=DE&guiLanguage=en Letzter Abzug: 10. März 2012

EU und Kroatien schliessen Beitrittsverhandlungen ab, http://www.eu2011.hu/de/eu-und-kroatien-schliessen-beitrittsverhandlungen-ab Letzter Abzug: 10. März 2012

Franciaország ultimátumot kapott a romák ügyében, http://www.euractiv.hu/bovites/hirek/franciaorszag-ultimatumot-kapott-a-romak-ugyeben-002992 Letzter Abzug: 10. März 2012

Gipfel der Östlichen Partnerschaft in Warschau beendet, http://pl2011.eu/de/content/gipfel-der-oestlichen-partnerschaft-warschau-beendet Letzter Abzug: 10. März 2012

Járóka Lívia életrajza http://jarokalivia.hu/hu/eletrajz/ Letzter Abzug: 10. März 2012

Keleti Partnerség, http://www.eu2011.hu/de/keleti-partnerseg Letzter Abzug: 10. März 2012

Kroatien: nur noch vier Verhandlungskapitel offen, http://www.eu2011.hu/de/kroatien-nur-noch-vier-verhandlungskapitel-offen Letzter Abzug: 10. März 2012

Kroatien: Wichtiger Schritt zum Abschluss der Verhandlungen, http://www.eu2011.hu/de/kroatien-wichtiger-schritt-zum-abschluss-der-verhandlungen Letzter Abzug: 10. März 2012

Präsidentschaft begrüsst den möglichen EU-Beitritt Kroatiens, http://www.eu2011.hu/de/praesidentschaft-begrusst-den-moglichen-eu-beitritt-kroatiens-2013 Letzter Abzug: 10. März 2012

PRESS RELEASE 3083rd Council meeting General Affairs Luxembourg, 13 April 2011 7-10. o. Letzter Abzug: 10. März 2012

Rat erteilt Strategie für die Donauregion seinen Segen, http://www.eu2011.hu/de/rat-erteilt-strategie-fur-die-donauregion-seinen-segen Letzter Abzug: 10. März 2012

Rat: Bulgarien und Rumänien sind auf das Schengen-System vorbereitet, http://www.eu2011.hu/de/rat-bulgarien-und-rumaenien-sind-auf-das-schengen-system-vorbereitet Letzter Abzug: 10. März 2012

Rat: Vereinbarung über das Paket der Wirtschaftsführung, http://www.eu2011.hu/de/rat-vereinbarung-uber-das-paket-der-wirtschaftsfuhrung Letzter Abzug: 10. März 2012

Sikeres evakuálás Líbiából, http://www.kormany.hu/hu/kulugyminiszterium/hirek/sikeres-evakualas-libiabol-a-kulugyminiszterium-kozlemenye Letzter Abzug: 10. März 2012

Streit um Schengen-Beitritt: Rumänien und Bulgarien sollen draussen bleiben, http://www.sueddeutsche.de/politik/streit-um-schengen-beitritt-rumaenien-und-bulgarien-sollen-draussen-bleiben-1.1147598 Letzter Abzug: 10. März 2012

Tusk als Ministerpräsident bestätigt, http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/polen-wahl-parlament Letzter Abzug: 10. März 2012

Unterzeichnung des Beitrittsvertrags mit Kroatien perfekt, http://pl2011.eu/de/content/unterzeichnung-des-beitrittsvertrags-mit-kroatien-perfekt-dobrodosli Letzter Abzug: 10. März 2012

Resumee

Das Jahr von 2011 bezeichnet man oft als „das Jahr von Ostmitteleuropa", weil zwei Länder aus dieser Region -Ungarn und Polen- rotierende Ratspräsidenten der EU waren. Die traditionell gute polnisch-ungarische Beziehungen haben eine gute Möglichkeit geboten, eine starke Zusammenarbeit zu schaffen, um die Entwicklung dieser Region bei vielen wichtigen Entscheidungen der EU zu unterstützen.

Beide Länder haben unter ihren Prioritäten wichtige Initiativen im Zusammenhang mit der ostmitteleuropäischen Region erwähnt. Die wichtigste Themen waren: die Donaustrategie, die Roma-Rahmenstrategie, der Beitritt Kroatiens, die Östliche Partnerschaft und der Beitritt Rumäniens und Bulgariens in den Schengen-Raum. Das Ziel dieser Arbeit ist, die wichtigste Ergebnisse der ungarischen und polnischen EU-Ratspräsidentschaften im Zusammenhang mit Ostmitteleuropa vorzulegen. Aus meiner Sicht, die Arbeit der zwei mitteleuropäischen Ratspräsidentschaften war erfolgreich, sie haben viele wichtige Initiative verwirklicht, die die Möglichkeiten der ostmitteleuropäischen Region verbreiteten. Es gaben aber natürlich auch Ziele, die scheiterten. Es ist gehofft, dass diese Arbeit auf die wichitge Rolle der polnisch-ungarischen Bestrebungen in Ostmitteleuropa aufmerksam machen kann.